

# Der Ranker

## Tirols steiniger Boden

Das Wort „Rank“ ist eine Dialektbezeichnung aus Österreich für einen Steilhang. So verwundert es wenig, dass der Bodentyp Ranker oft an steilen Hängen anzutreffen ist. Ranker entwickeln sich auf festen oder lockeren silikatischen Ausgangsgesteinen wie Gneise oder Schiefer. Es handelt sich dabei um junge oder in ihrer Entwicklung gehemmte Bodenentwicklungen. Junge Bodenentwicklungen finden wir zum Beispiel auf Schwemmfächern und Hangrutschungen. An Steilhängen bleibt die Bodenbildung durch die ständige Erosion im Stadium des Rankers stecken. Im Gebirge ist die Bodenentwicklung durch das raue Klima gehemmt. Unter solchen Bedingungen kann sich der charakteristische Verwitterungshorizont der Braunerde nicht ausbilden und der Mineralhumus (A-Horizont) bleibt direkt über dem Ausgangsgestein (C-Horizont).

Das Profil des Rankers kommt aus Kirchberg im Brixental und wurde vom Schwemmfächer eines Wildbaches auf 835 m Seehöhe entnommen. Der Mineralhumus ist 10 cm mächtig (Ahb). Darunter folgt ein Übergangshorizont (AC) und das Ausgangsmaterial (C). Das Feinmaterial zwischen den Steinen kann das Regenwasser sehr gut aufnehmen. Durch den hohen Steingehalt kann der Boden jedoch weniger Nährstoffe und Wasser speichern. Im Gegensatz zu einem Ranker auf Festgestein ist dieser Ranker auf Lockergestein sehr tiefgründig, wodurch das geringe Wasserspeichervermögen etwas ausgeglichen wird. Aufgrund der Tallage und der südlichen Ausrichtung ist der Standort dieses Rankers sehr gut für landwirtschaftliches Grünland geeignet. Auch Waldbäume wie Buche, Fichte oder Ahorn kommen mit den steinigen Verhältnissen eines Rankers sehr gut zurecht.



Kirchberg im Brixental



Am Standort des Rankers aus dem Brixental befindet sich der Schwemmfächer eines ehemaligen Wildbaches.